

FID Biodiversitätsforschung

Mitteilungen des Vereins Sächsischer Ornithologen

Bläßgans, Anser a. albifrons (Scop.), bei Meißen an der Elbe

Meise, Wilhelm

1936

Digitalisiert durch die *Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt am Main* im Rahmen des DFG-geförderten Projekts *FID Biodiversitätsforschung (BIOfid)*

Weitere Informationen

Nähere Informationen zu diesem Werk finden Sie im:

Suchportal der Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt am Main.

Bitte benutzen Sie beim Zitieren des vorliegenden Digitalisats den folgenden persistenten Identifikator:

urn:nbn:de:hebis:30:4-98677

sowie einmal im Januar in Ostpreußen³⁾ festgestellt worden. Hinzu kommt ein Stück, das am 23. Dezember 1931 flügelahm an der Elbe bei Pirna gefunden und von dem verstorbenen PAUL HEINRICH ausgestopft wurde. Ich habe es selbst gesehen.

**Bläfigans, *Anser a. albifrons* (Scop.), bei Meissen
an der Elbe**

Von W. Meise, Dresden

Am 31. Oktober 1933⁴⁾ hielten sich an der Elbe bei Brockwitz unweit Meissen 4 Bläfigänse auf, von denen der Schmiedemeister GRUNDMANN, Zaschendorf bei Meissen, ein altes Männchen erlegte. Es gelangte durch freundliche Vermittlung der Herren FROMMHOLD und KÖHLER in das Landesmuseum und ziert jetzt dessen Schausammlung. Das prachtvoll ausgefärbte Tier wog 2350 g. Flügelänge 427, Schnabellänge 51 mm.

Der einzige neuzeitliche Nachweis aus Sachsen stammt von P. WEISSMANTEL, der am 12. Oktober 1925 6 Bläfigänse neben 24 Saatgänsen auf dem Deutschbaselitzer Großteich sah¹⁾. Da die alten Belege, die REICHENBACH erwähnte, beim Brande des Zwingers 1849 umgekommen sein werden, scheint das Dresdner Stück das einzige sächsische Belegstück zu sein.

Ein rotbraun gefärbtes Bläfighuhn, *Fulica a. atra* L.

Von Udo Bährmann, Mückenberg

Am 26. Aug. 1935 erhielt ich ein Bläfighuhn, das bei Lindenau, O/L., auf einem der dortigen Teiche erlegt worden war.

Bei sonst normaler Färbung der Flügel, des Schwanzes und Oberkörpers ist die Brust rostbraun gefleckt. Von dort zieht sich das Braun namentlich auf beiden Seiten bis zum Bauch herab. Die einzelnen Federn sind beiderseits braun, teils nur an der Spitze.

Man könnte so gefärbte Bläfighühner für eine Aberration halten. Nun liegt aber die Vermutung sehr nahe, daß, wie bei einigen Anas-Arten festgestellt wurde, dem Gefieder ein durch Fremdstoffe hervorgerufener Niederschlag anhaftet. Die chemische Untersuchung bestätigte diese Vermutung. Die braunen Flecken an den untersuchten Federn erwiesen sich als Eisenoxydablagerungen.

3) TISCHLER, F., Die Vögel der Provinz Ostpreußen. Berlin 1914, S. 220.

1) WEISSMANTEL, P., Vom Gänsezug in der sächsischen Oberlausitz. Mitt. Ver. sächs. Ornith. 2 (1927—1929) S. 109—113.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen des Vereins Sächsischer Ornithologen](#)

Jahr/Year: 1936-38

Band/Volume: [5](#)

Autor(en)/Author(s): Meise Wilhelm

Artikel/Article: [Bläßgans, Anser a. albifrons \(Scop.\), bei Meißen an der Elbe 46](#)